

Jahres- u. Finanzbericht LiScha Himalaya e.V. – 2020

Als wir, Daniela Jährig und Steffen Schöley, Anfang Februar 2020 wieder den Rückweg von Deutschland nach Nepal antraten, gab es bereits beunruhigte Stimmen und Meldungen in den Medien: SARS-CoV-2, ein neuartiges Virus auf dem Vormarsch. Wie tiefgreifend und schwerwiegend die Veränderungen sein würden, die das Virus und auch die Schutzmaßnahmen auslösen, hätten wir niemals gedacht.

Mehr und mehr überschlugen sich die Nachrichten, und am 24. März 2020 war es dann auch in Nepal soweit – die Regierung verhängte eine totale Ausgangssperre. Aus den anfänglichen 2 Wochen sind letztendlich 8 Monate Lockdown geworden – davon 112 Tage mit strenger Ausgangssperre.

Auch für die Menschen in der Projektregion und uns von LiScha war es ein herausforderndes Jahr. Aufgrund des monatelangen Lockdown konnten die Menschen die Wege zu den Märkten nicht antreten und somit weder Waren verkaufen noch Notwendiges einkaufen. Die Situation spitzte sich im April und Mai dramatisch zu - anfänglich für die Hälfte aller Familien in unserer Region, später dann für alle. Um eine Hungersnot abzuwenden, leiteten wir 2 große Hilfsaktionen ein. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten wir über 16.000 Menschen mit 135 Tonnen Lebensmittel versorgen!

Unsere bisher größte Hilfsaktion seit Bestehen von LiScha!

Auch hier in Nepal waren in der Zeit des Lockdown alle Bildungseinrichtungen geschlossen. Homeschooling war die Antwort in der digitalisierten westlichen Welt. Da aber in unserer Projektregion weder Strom noch Internet vorhanden sind, konnte das nicht unser Weg sein.

Gemeinsam mit den Lehrer:innen unserer Schulen suchten wir nach Lösungen, um den Mädchen und Jungen trotz der erschwerten Bedingungen den Zugang zum Lernen zu ermöglichen. So waren Hausbesuche aller Schüler:innen durch unsere Sozialarbeiter:innen unsere „analoge Maßnahmen“, die mit Begeisterung von den Kindern aufgenommen wurden.

Neben der Bildung war es uns besonders wichtig, die Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte weiterlaufen zu lassen. Krisenzeiten wie diese zeigen uns einmal mehr, wie unerlässlich es ist, die Familien zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren ohnehin oft schweren Lebensalltag wie auch Notsituationen besser überstehen zu können.

So z.B. freuen wir uns sehr über den großen Zuspruch beim Reisanbau. 2018 starteten wir diesen als Pilotprojekt mit 10 Familien. Ende 2020 sind es bereits 117 Familien! Überall in unserer Projektregion sieht man die grüngelben Felder des Trockenreises leuchten.

Für die Schneiderinnen gab es wieder alle Hände voll zu tun. Nachdem wir die Möglichkeit hatten, die Stoffe in die Region zu transportieren, starteten die Frauen die Produktion der Schuluniformen sowie der Alltagsbekleidungs-Sets für alle 1.106 Schüler:innen.

Erfreuliches gibt es aber auch von unseren Baumaßnahmen zu berichten. Die von den Erdbeben beschädigte Grundschule in Kamle ist nun größer, schöner und sicherer wieder aufgebaut. Und das Gesundheitszentrum in Silinge wächst jeden Tag. Mit einer Fertigstellung und Eröffnung des ersten Bauabschnittes, dem Klinikbau, rechnen wir in 2021.

Die Menschen konnten dank unserer medizinischen Mitarbeiter:innen, seit August 2020 ergänzt durch eine Hebamme, eine kontinuierliche medizinische Versorgung in Anspruch nehmen, auch während des strengen Lockdown.



Dieses bewegte Jahr verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig und wertvoll die Unterstützung durch die Spenderinnen und Spender ist, wie viel wir dadurch schon gemeinsam verändert und verbessert haben und wie viele Menschen wir vor Hunger und Not bewahren konnten!

Als gemeinnütziger Verein ist LiScha Himalaya e.V. dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass der Verein nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat.

Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung wie z.B. zweckentsprechende und zeitnahe Mittelverwendung sowie die Bildung von Rücklagen, wurden beachtet.

Dabei werden im Folgenden sowohl die Einnahmen des Vereins (2020 Einnahmen ausschließlich Ideeller Bereich) als auch die Mittelverwendung detailliert nach Projektzuordnung dargestellt.

Die Zuordnung des Aufwandes für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben erfolgte gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Finanz- und Projektüberblick für das Jahr 2020

1. Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche – Bildungsfond

Natürlich hat Corona auch in Nepal das Leben wie auch das Schulleben vollständig verändert und uns vor große Herausforderungen gestellt.

Als sich abzeichnete, dass die Schulen nach den Zeugnisferien im Mai 2020 Corona-bedingt nicht öffnen dürfen und auch voraussichtlich für längere Zeit geschlossen bleiben, suchten wir nach Lösungen, um den Mädchen und Jungen auch weiterhin den Zugang zum Lernen zu ermöglichen.

Dafür arbeiteten wir mit den Lehrer:innen unserer Schulen gemeinsam Konzepte aus. Sie unterstützten neben den ihnen vom Bildungsministerium zugeteilten Aufgaben unsere Sozialarbeiter:innen bei der Betreuung der Familien.

Homeschooling oder Radiounterricht waren aufgrund des fehlenden Stroms und Internet sowie nicht vorhandener Radiogeräte keine Alternative. Für eine entlegene Region wie die unsere mussten wir andere Wege finden. So besuchten unsere Sozialarbeiter:innen jede Familie einzeln und teilten Schulmaterialien aus. Alle Schüler:innen erhielten Schulhefte, Schulbücher und Stifte sowie Lernaufgaben.

In Absprache mit dem Bildungsministerium unterstützten wir die Schulen in unserer Projektregion dabei, die vorgegebenen Corona-Hygienemaßnahmen umsetzen zu können. Zusätzliche Wassertanks, Hygienesets und Masken für die Schüler:innen wurden dafür von staatlicher Seite gefordert. Regelmäßiges Händewaschen und Hygienesets waren als bereits jahrelanger Bestandteil unseres Bildungsprojektes dabei für die Kinder nichts Neues.

Schulen und Kindergärten

- 1.486 Kinder erhielten die Chance auf einen Schul- bzw. Kindergartenbesuch in einer der 16 Schulen bzw. einem der 23 Kindergärten unserer Projektregion, d.h. 1.106 Schüler:innen und 380 Vorschul- und Kindergartenkinder
- neue Schuluniformen, eine Schultasche bzw. Schulrucksack, die notwendigen Schulmaterialien und Schuhe für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes von Klasse 1 bis 10
- Kurta Suruwal und Freizeitanzug für die Schüler:innen: die Kurta Suruwal, die traditionelle Alltagsbekleidung bestehend aus einer langen Bluse und einer Hose, für die Mädchen und einen Freizeitanzug für die Jungen
- eine warme Jacke, einen Schulpullover und Schuhe für den Winter für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes
- für alle 380 Mädchen und Jungen der 23 Kindergärten ein Set Winterbekleidung und Schuhe
- Ausstattung aller 23 Kindergärten und 16 Schulen mit Hygieneartikeln, Masken und regelmäßig Handwaschseifen
- Finanzierung von 22 zusätzlichen Lehrer:innen, 3 Kindergärtnerinnen und 2 Helferinnen – Gehaltsfortzahlung auch während der Corona-bedingten Schul- und Kindertageserschließungen
- Unterstützung mit Lernmaterialien und Lernaufgaben für alle Kinder während des Corona-Lockdown
- Bekleidung für die bedürftigsten Kinder

Weiterführende Schul- und Berufsausbildung

- Schulausbildung zum Abitur für 2 Jugendliche
- Berufsausbildung von 9 Jugendlichen (1 Apothekerin, 4 Hebammen, 2 Krankenschwestern, 1 Krankenpfleger, 1 Ingenieur)

Schuluntersuchung/Medizinischer Nothilfe-Fond

- Frühjahr 2020: Gesundheitscheck sowie spezieller Augentest und professionelle Ohrenreinigung für 1.318 Schüler:innen. Dies wurde von der österreichischen Krankenschwester Alice Ruggenthaler in Zusammenarbeit mit unseren medizinischen Mitarbeiter:innen durchgeführt. Der Corona-Lockdown verhinderte, dass alle Mädchen und Jungen untersucht werden konnten. Erfreulicherweise wird Alice Ruggenthaler wiederkommen und das Programm fortführen und so allen Kindern den Check und die medizinische Reinigung ermöglichen.
- 12 weiterführende medizinische Behandlungen in Krankenhäusern von Schüler:innen des Projektes bzw. deren Eltern oder Geschwister

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Bildungsfond“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 40 % dem Projekt „Bildungsfond“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt „Bildungsfond“: 207.846,79 €.

2. Projekt: Erdbebenhilfe/Schulbau

Nach den Erdbeben 2015 wurde der Wiederaufbau zu einem unserer umfangreichsten Projekte. Viele Häuser und auch Schulen wurden damals zerstört. Unser Wunsch war es, die schwer zerstörten Schulen vollständig neu aufzubauen und den Kindern so einen erdbebengerechten und schönen Lernort zu schaffen.

Ende 2017/Anfang 2018 konnten wir, nachdem wir gute Architekten und auch Bauunternehmen gefunden hatten und alle staatlichen Genehmigungen erhielten, in den Wiederaufbau gehen.

Für dieses Ziel krepelten wir jeden Tag aufs Neue die Ärmel hoch, schafften Übergangsschulgebäude, reparierten immer wieder die kleinen und steilen Pisten, die in unsere Projektregion führen und die nach jedem stärkeren Regen aufgrund von Erdrutschen nicht mehr befahrbar waren. Wir ließen Wasserleitungen legen, damit einige der Schulbauvorhaben überhaupt umgesetzt werden konnten und lernten mit jeder Bauaktion einmal mehr, was es heißt, so große Baumaßnahmen in so entlegenen Gebieten durchzuführen.

Viele unserer Schulen waren und sind nur zu Fuß erreichbar, was mit sich brachte, dass die meisten Materialien auf dem Rücken oder den Schultern der Träger:innen die Baustellen erreichten und dies über Stunden auf steilen und schmalen Wegen mehrere Male am Tag.

Die Spendeneingänge für den Wiederaufbau der zerstörten Schulen und die Reparaturbaumaßnahmen der beschädigten Schulen, die seit den Erdbeben 2015 für dieses Projekt eingingen, sowie die Verwendung Freier Spenden ermöglichten uns den Wiederaufbau bzw. Neubau der 5 Schulen von Makaldamar, Bangrang, Janajyoti, Damrang und als vorerst letzte Schulbaumaßnahme die Schule von Kamle.

Der Schulneubau sowie der Neubau der Toilettenanlage in Kamle wurde im Juni 2020 fertig gestellt, konnte aber durch die Corona-bedingten landesweiten Schulschließungen erst nach Öffnung der Bildungseinrichtungen Ende November genutzt werden. Die offizielle Übergabe an die Kommunalverwaltung im Beisein von Vertretern der entsprechenden Behörden fand aufgrund der Beschränkungen durch die Lockdown-Maßnahmen erst im Frühjahr 2021 statt.

Wiederaufbau der Schule von Kamle

- Neubau der Schule: Fertigstellung im Juni 2020
- Schule Klasse 1 bis 3 und Kindergarten
- Schüleranzahl: 63
- Neubau: 1 Gebäude mit insgesamt 5 Räumen und eine separate Toilettenanlage
- Ausstattung der Schule: 3 Unterrichtsräume, ein Kindergarten, ein Lehrerzimmer/Schulküche und Toiletten sowie Schulbänke, Regale, Schränke, Tafeln und Kindertausstattung
- Bis zum Baubeginn war die Schule nur zu Fuß erreichbar. Um die Baumaßnahmen zu erleichtern, haben wir in Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung eine schmale Piste bis zum Bauplatz gebaut.
- Finanzierung : diverse Klein- und Großspender
- Gesamtkosten: 74.592,43 €

Die angegebenen Gesamtkosten des Schulneubaus von Kamle umfassen die Kosten der Jahre 2019 und 2020 und enthalten die Abrissarbeiten des zerstörten Schulgebäudes, Abtragungs- bzw. Aufschüttungsarbeiten und Kosten für das Übergangsschulgebäude, die Konstruktion des neuen Schulgebäudes, Schulmöbel, die Ausstattung des Kindergartens, Spielmaterialien, die Konstruktion der Toilettenanlagen sowie die Bauleitung.

Die Kosten für die Planungen (Design, Entwurfs- u. Genehmigungsplanung, Kostenkalkulationen, ...) durch die beauftragten Architekten und Bauingenieure sowie die Durchführung der Genehmigungsprozesse wurden bereits 2017 berücksichtigt und abgerechnet.

Sämtliche Kosten für die Abwicklung des öffentlichen Ausschreibungsprozesses, Kostenabrechnungen (Buchhaltung), Projektmanagement und Monitoring wurden jeweils in den allgemeinen Projektausgaben des Buchungsjahres berücksichtigt und abgerechnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Erdbebenhilfe/Schulbau“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt „Erdbebenhilfe/Schulbau“: 45.554,15 €

3. Projekt: Schulspeisung

Unser Schulspeisungsprojekt ist noch immer in seiner Größenordnung einmalig in ganz Nepal und hat bereits andere Initiativen veranlasst, unserem Beispiel zu folgen!

Allen 2.600 Schul- und Kindergartenkindern des von uns betreuten Landkreises Kankada stellen wir an sechs Tagen in der Woche eine vollwertige und warme Mahlzeit bereit.

Um die Lebensmittel den jeweiligen Schulen zukommen zu lassen, ist eine lange Versorgungskette notwendig:

28 verschiedene Lebensmittel werden bei Bauern bestellt. Zunehmend mehr und mehr kommt das Gemüse nun auch aus unserer Projektregion, von den Bauern, die am Agrarprojekt teilnehmen und so mit LiScha einen direkten Abnehmer haben.

Ist alles in der ausreichenden Menge vorhanden, treten die Lebensmittel den Weg in die Berge an:

Ein LKW liefert dreimal wöchentlich Reis, Mais, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, verschiedene Gemüse, Obst (Frisch- und Trockenobst), Tofu, Eier, Gewürze, Öl, ... an mehrere zentrale Plätze in unserer Projektregion.

Viele Träger stehen dort bereit, um alles für die Schulspeisung Notwendige zu den Schulen zu transportieren. Für einige Träger bedeutet das, die Lebensmittelsäcke bis zu sieben Stunden durch sehr steiles Gelände zu tragen. An den jeweiligen Schulen nimmt das Kochteam alles in Empfang und kann dann mit der Zubereitung beginnen.

Wir stellen die Schulspeisung an 6 Schultagen in der Woche bereit:

für alle 2.600 Kinder = ca. 63.000 warme Mahlzeiten im Monat = 10 t Lebensmittel im Monat!!!

Die Corona-bedingten Schulschließungen unterbrachen auch diese so wertvolle Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit einer täglichen vollwertigen Mahlzeit.

So konnten wir die Schulspeisung wie oben beschrieben nur in den Monaten Januar bis März sowie wieder ab November den Schüler:innen zur Verfügung stellen.

In den Monaten der Corona-bedingten Schulschließungen wurden die Familien direkt mithilfe unserer Lebensmittel-Notpakete unterstützt (siehe Corona-Nothilfe).

Die Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Schulspeisung“ wurden zur ergänzenden Finanzierung der „Corona-Nothilfe“ sowie der Bereitstellung von Sämereien, Setzlingen und Gewächshäusern für die Verbesserung der unabhängigen Selbstversorgung über unser Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ verwendet (siehe dort).

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt Schulspeisung: 25.236,44 €

4. Projekt: Medizinhilfe

Jeder Mensch sollte ein Recht auf eine medizinische Versorgung haben. Was aber, wenn der nächste Arzt und das nächste Krankenhaus Stunden entfernt sind und der einzige Weg dorthin mit einer weiten und beschwerlichen Reise verbunden ist und wenn Medizin kostet – für viele Menschen zu viel kostet?

So auch die Situation für die 8.500 Menschen in unserer entlegenen Projektregion. Seit Beginn unserer LiScha-Arbeit setzen wir uns dafür ein, den Menschen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Bisher nahmen 35.000 Menschen unsere medizinische Versorgung in Anspruch. Einigen von ihnen konnte sogar das Leben gerettet werden. Es sind Geschichten der Hoffnung geworden.

Hier ein Überblick über die LiScha Medizinhilfen 2020:

- Beschäftigung und Finanzierung von 3 medizinischen Mitarbeiter:innen:
 - mobile medizinische Versorgung der Dorfbewohner
 - Begleitung und Betreuung von Patienten bei Krankenhausaufenthalten
 - Medikamentenversorgung für alle Patienten
- Beschäftigung und Finanzierung einer Hebamme
- Finanzierung aller Folgebehandlungen z.B. Krankenhausaufenthalte, Operationen, etc.
- Zweimal jährlich Schuluntersuchungen und Hygienetrainings für alle Schul- und Kindergartenkinder

Dabei erhielten wir im Frühjahr 2020 ehrenamtliche Hilfe von der österreichischen Krankenschwester Alice Ruggenthaler: In Zusammenarbeit mit unseren medizinischen Mitarbeiter:innen wurde ein Gesundheitscheck sowie spezieller Augentest und professionelle Ohrenreinigung für 1.318 Schüler:innen durchgeführt. Der Corona-Lockdown verhinderte, dass alle Mädchen und Jungen untersucht werden konnten. Das Programm wird sobald als möglich fortgeführt.
- Zusätzliche Corona-Hygienetrainings für alle Schul- und Kindergartenkinder
- Errichtung einer Gesundheitsstation mit Geburtshaus und Apotheke im Hauptort Silinge mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Equipment- und Medikamentenversorgung (siehe 4.1 Gesundheitsstation)

In 2020 haben wir 6.212 Kindern und Erwachsenen eine medizinische Versorgung ermöglicht. Sie wurden durch unsere medizinischen Mitarbeiter:innen versorgt.

Für 3 Patienten war eine weiterführende Behandlung in Krankenhäusern notwendig und diese wurde vollständig von LiScha finanziert.

So u.a. der Unfall des vierjährigen Sushil Chepang, der durch offenes Feuer schwere Verbrennungen erlitt. Wie sich im Krankenhaus herausstellte, wurden die Atemwege durch die Hitze erheblich beschädigt und der kleine Sushil kämpfte lange ums Überleben. Eine Kinderspezialklinik in Kathmandu hatte alle benötigten medizinischen Geräte, um ihn bestmöglich behandeln zu können. Mehrere Operationen mit Hauttransplantation musste er über sich ergehen lassen und viele schmerzhaft Wundversorgungen. Die großen Narben im Gesicht und am linken Arm erzählen davon.

Aber Sushil hat es geschafft, er ist zurück im Leben!

Sushil und seine Familie werden wir auch zukünftig begleiten und unterstützen, denn weitere Hauttransplantationen werden folgen müssen.

Sämtliche Kosten wurden und werden von LiScha getragen. Die Kosten für die bisherigen Behandlungen für Sushil in 2020 belaufen sich auf 3.200 €.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Medizinhilfe“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Medizinhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt „Medizinhilfe“: 18.847,31 €

4.1 Gesundheitsstation

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, den Menschen der Region eine kontinuierliche medizinische Versorgung zu ermöglichen. Eine kostenfreie Basismedizin sollte allen dort zugänglich sein. Durch die Errichtung einer Gesundheitsstation mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Versorgung an Equipment und Medikamenten planten wir, dies langfristig zu gewährleisten.

Anfang des Jahres 2015 erhielten wir eine Großspende, die es uns möglich machen sollte, dieses Projekt umzusetzen.

Die Ausnahmesituation, die durch die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 eingetreten war, zwang uns, die Verwirklichung dieses Projektes auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben und die erhaltenen Mittel wurden dafür zurückgestellt (Bildung von Rücklagen).

In 2017 begannen wir mit diesem Bauvorhaben. Dafür wurde uns ein geeignetes Grundstück von der Dorfbevölkerung bereitgestellt. Es folgten topografische Vermessungen und Bodengutachten des Baulandes, und ein Architekturbüro wurde mit der Planung beauftragt.

In 2018 wurden durch das nepalesische Architekturbüro SMA das Design, die Planungsunterlagen und die Kostenaufstellung erstellt und die Baugenehmigung bei den entsprechenden Behörden beantragt und von diesen erteilt.

Zwei deutsche Landschaftsarchitekten erstellten in Absprache mit dem Architekturbüro und unserem nepalesischen Agrarökonom den „Begrünungsplan“ und stellten uns diesen kostenlos zur Verfügung.

Mit den detaillierten Planungsunterlagen und erteilter staatlicher Baugenehmigung in der Hand fanden wir in einem öffentlichen Ausschreibungsprozess ein erfahrenes und motiviertes Bauunternehmen.

Am 13.11.2019 war es dann soweit - die Grundsteinlegung des Gesundheitszentrums.

Entsprechend unseren Spendenerlösen für dieses Projekt errichten wir nun vorerst in einem ersten Bauabschnitt den Klinikteil mit Apotheke.

Trotz der alles beherrschenden Corona-Einschränkungen, der extremen sommerlichen Hitze und der heftigen Monsun-Regenfälle in 2020 konnten die Baumaßnahmen des Klinik- und Apothekenteils teilweise fortgeführt werden. Wir rechnen mit einer Fertigstellung und Eröffnung dieses Bauabschnittes in 2021.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Gesundheitsstation“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Gesundheitsstation: 71.133,14 €

Dabei wurden 20.035,22 € aus den Einnahmen 2020 und 51.097,92 € aus der Zweckerfüllungsrücklage „Gesundheitsstation“ finanziert.

5. Projekt: Hilfe zur Selbsthilfe

Die Chepang zählen noch immer zu einer der ärmsten Volksgruppen Nepals. Zwangsansiedlung hat sie zu Bauern ohne nennenswertes Land werden lassen. Ihr Überlebensalltag: karge Böden an steilen Hängen, die ihnen kaum Erträge bringen und die ohne Hilfen nur ein Leben von der Hand in den Mund zulassen.

In den 10 Jahren, in denen wir gemeinsam mit den Chepang unsere Projekte ausgearbeitet und aufgebaut haben, zeigte sich ganz klar, dass neben Bildung die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten die wirkungsvollste Maßnahme ist!

LiScha und unser Partnerverein USD sind inzwischen vielfältig in die Dorfgemeinschaft integriert, die Menschen vertrauen uns und wir unterstützen Initiativen, Programme und Notsituationen innerhalb dieser Dorfgemeinschaften.

Ein Einkommen für die Menschen unserer Projektregion:

- Unser Bienenprojekt zählt mittlerweile 3.055 Bienenkörbe! 2020 konnten wir erneut 50 Bienenkörbe an die Familien überreichen. Das Projekt wächst stetig. Für 93 Familien ist die Imkerei inzwischen zu einer wichtigen Einkommensquelle geworden!
- Gewächshäuser für den Gemüseanbau: Um Gemüse rund um das Jahr anbauen zu können und den Familien dauerhaft eine weitere Einkommensquelle zu schaffen sowie für alle eine abwechslungsreichere Ernährung zu sichern und die Mangelernährung auszugleichen, wurden weitere 6 Gewächshäuser und Off Seasonal Tunnel in den unterschiedlichen Regionen aufgebaut.
- Saatgut, Setzlinge und Trainings gegen Mangelernährung für 1.400 Familien: Neben Ingwer war in 2020 besonders der Reisanbau sehr erfolgreich und wurde verstärkt betrieben. 117 Familien haben in diesem Jahr Trockenreis angebaut, 37 Familien mehr als 2019 und 107 mehr als 2018!
- Obstbaumanbau: In 2020 stand die Betreuung und Pflege der in den letzten vier Jahren angepflanzten 7.142 Obstbäume im Fokus. Die Zitronenbäume hatten ihre erste nennenswerte Ernte.
- Mikrokreditsystem: Seit September 2012 wurden bisher 29 Spargruppen gebildet, die gemeinschaftlich erfolgreich ansparen und so Kleinstkredite vergeben. Viele kleine Läden, Schneidereien, Tischlereien, Teehäuser sind dank des Mikrokreditsystems entstanden. Auch für Operationen, Medizin und den Wiederaufbau nach den Erdbeben wurde diese Möglichkeit von den Dorfbewohnern genutzt.
- Unsere Schneidereien: In diesem Jahr erhielten 17 Frauen regelmäßig Aufträge durch LiScha und damit auch regelmäßig ihr eigenes Einkommen! Sie fertigten wieder die Schuluniformen und Alltagskleidung für die 1.106 Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes.
- LiScha Notfall-Familienunterstützung: Erleidet eine Familie einen schweren Schicksalsschlag, z.B. verlieren sie durch Hausbrand ihr Hab und Gut oder stirbt ein Elternteil eines der Schulkinder, erhalten sie von LiScha Hilfsgüter: Lebensmittel für ca. sechs Monate sowie Kleidung und bei Hausbrand zusätzlich Decken, Matten, Kochgeschirr und Planen.

In 2020 wurden 12 betroffene Familien so mit Hilfsgütern unterstützt.

Die durch den monatelangen Schulspeisungsausfall aufgrund der Corona-bedingten Schulschließungen entstandenen Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Schulspeisung“ wurden zur ergänzenden Finanzierung des Projektes „Hilfe zur Selbsthilfe“ genutzt. Besonders die Bereitstellung von Sämereien, Setzlingen und Gewächshäusern für die Verbesserung der Selbstversorgung konnten helfen, den durch die Corona-bedingten Schulschließungen entstandenen Schulspeisungsausfall zu kompensieren.

Wie schon die Naturkatastrophen und Krisen der letzten Jahre zeigen auch die problematischen Auswirkungen des monatelangen Corona-Lockdown einmal mehr, wie anfällig die Familien unserer Projektregion bei Versorgungs- bzw. Einkommensengpässen sind und verdeutlichen die Wichtigkeit unserer Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte. So fördern wir u.a. die Unabhängigkeit der Familien bei der Nahrungsmittelversorgung durch die Unterstützung mit unseren vielfältigen Agrar-Projekten.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“: 32.447,04 €

6. Projekt: Corona-Nothilfe

Die Corona-Pandemie erreichte auch Nepal im März 2020 in vollem Umfang. Dies weniger in den Zahlen der Infizierten, als vielmehr in den Schutzmaßnahmen vor einer möglichen schnellen Ausbreitung des Virus. Aufgrund der Befürchtungen, dass das nepalesische Gesundheitssystem dem Ansturm von schwerer erkrankten Corona-Patient:innen nicht gewachsen wäre, sah die Regierung im Lockdown die einzige Möglichkeit, die Infektionszahlen und damit die Anzahl von Corona-Infizierten mit schweren Krankheitsverläufen niedrig zu halten. Am 24. März 2020 rief die nepalesische Regierung den landesweiten Lockdown bei gleichzeitigem Shutdown der Wirtschaft aus, der auch in seiner verschärften Form mehrere Monate anhalten sollte. Das wirtschaftliche und öffentliche Leben wurde auf Null heruntergefahren. In dieser Zeit war das sonst so lebendige und quirlige Land wie eingefroren: die Straßen leergefegt, kein Geschäft geöffnet – totale Ausgangssperre!

Die Coronakrise traf auch die Menschen unseres Projektgebietes zu einem jahreszeitlich schwierigen Zeitpunkt. Die Vorräte des letzten Jahres waren bereits aufgebraucht, und die diesjährige Ernte ließ noch einige Wochen auf sich warten. Normalerweise wird durch Zukauf von Lebensmitteln diese Zeit überbrückt. Das dafür benötigte Geld konnte durch den Corona-Lockdown nicht erwirtschaftet werden. Aufgrund der Armut fehlen ihnen Rücklagen, und staatliche Abfangmechanismen existieren nicht. Die Lage spitzte sich derart zu, dass es immer mehr Familien nicht mehr möglich war, sich ausreichend zu ernähren. Es drohte eine flächendeckende Hungerkatastrophe.

So organisierten wir unsere bisher umfassendste und größte Hilfsaktion:

In einer ersten Aktion versorgten wir im Mai 2020 die 731 bedürftigsten Familien unserer Projektregion mit Lebensmittel-Notpaketen.

Da sich die Lage immer weiter verschärfte und die Anzahl der betroffenen Familien immer weiter anstieg, folgte im Juni 2020 eine weitere großangelegte Hilfsgüter-Lieferung. An 12 über die gesamte Projektregion verteilten Abladeplätzen versorgten wir in dieser Aktion 2.600 Familien mit 40-kg-Notpaketen, bestehend aus Reis, Linsen, Öl, ...

Insgesamt 135 Tonnen Hilfsgüter bewahrten 16.000 Menschen so vor der Hungersnot.

Die Strategie der Niedrighaltung der Infektionszahlen durch die Unterbrechung von Infektionsketten als Maßnahme, um die Anzahl von Corona-Infizierten mit schweren Krankheitsverläufen niedrig zu halten, forderte das nepalesische Gesundheitssystem stark heraus, und die Krankenhäuser waren dadurch noch mehr als sonst überlastet.

Viele zusätzliche Quarantäne- und Infektionsstationen wurden landesweit eingerichtet, um die positiv Getesteten zu isolieren, zu überwachen und bei Bedarf behandeln zu können. Glücklicherweise blieb der Ansturm von schwer erkrankten Corona-Patient:innen aus! Aber auch schon die Ausstattung und der Betrieb der neuen Quarantäne- und Infektionsstationen überforderte das Gesundheitssystem.

Im Krankenhaus von Hetauda, der staatlichen Klinik, die für die Menschen unserer Projektregion zuständig ist, herrschte auf dieser neuen Station so ein Andrang, dass Viele auf dem Boden schlafen mussten.

Um die Situation schnellstmöglich zu entschärfen, ließen wir 50 Betten, 50 Hocker, 50 Beistellschränke und 50 Infusionsständer fertigen. Frisch zugeschnitten, geschweißt und lackiert und um Matratzen sowie Kissen, Decken und Bettwäsche ergänzt, übergaben wir diese Sets im Beisein des Ministerpräsidenten der Provinz Bagmati (Chief Minister Dormani Poudel) persönlich in die Hände des Krankenhauses.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 30 % dem Projekt „Corona-Nothilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2020 - Projekt „Corona-Nothilfe“: 136.158,93 €

Im Vereinsjahr 2020 konnte LiScha Himalaya e.V. einen Gesamtspendeneingang von 798.238,82 € verzeichnen.

Die Gesamtausgaben für Projekte in 2020 (Projektkosten) beliefen sich auf 537.223,80 €.

Dabei wurden 486.125,88 € aus Projekteinnahmen und 51.097,92 € aus Rücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO finanziert.

Hinzu kamen die Kosten für den Druck und den Versand des LiScha-Kalenders 2021 in Höhe von 1.552,50 €, dessen Einnahmen diese Kosten komplett deckten. Der darüber hinausgehende Erlös kam den Projekten zu 100% zugute.

Zusätzlich wurden Kosten für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung in Höhe von 30.633,19 € verbucht. Diese wurden in vollem Umfang durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt und entsprechen einem Anteil von 5,4 % an den Gesamtausgaben.

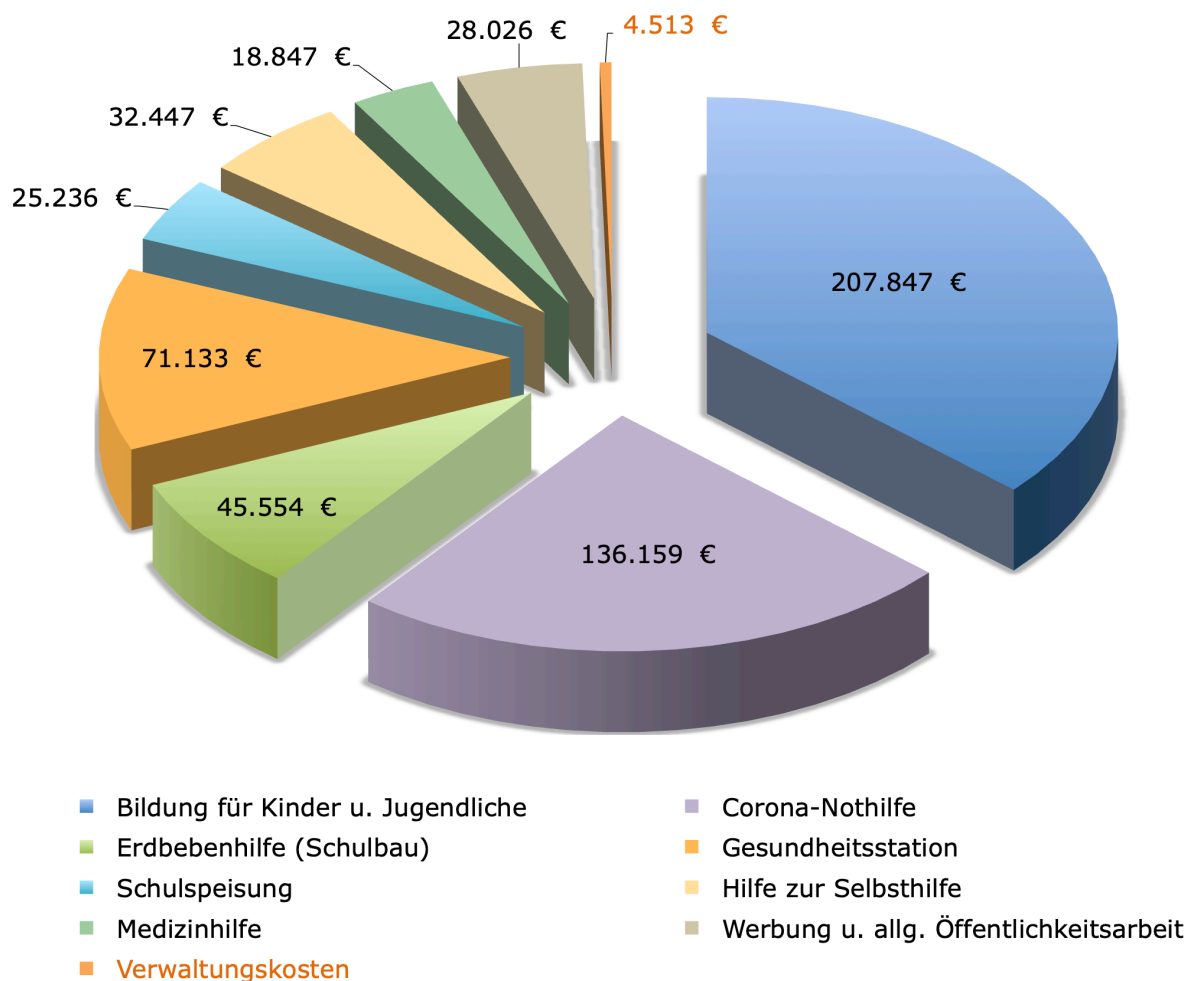
Der Verwaltungskostenanteil davon entspricht 0,5 %.

Damit beliefen sich die Gesamtausgaben in 2020 auf 569.409,49 €.

Dabei wurden 518.311,57 € aus Einnahmen und 51.097,92 € aus Rücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO finanziert.

Der Überschuss/Verlust 2020 betrug 279.927,25 €.

Ausgaben 2020



Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2020

Einnahmen/Spenden:

Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche	178.185,15 €	
Projekt: Erdbebenhilfe/Schulbau	375,00 €	
Projekt: Schulspeisung	41.631,00 €	
Projekt: Medizinhilfe	4.657,00 €	
Gesundheitsstation	6.240,00 €	
Projekt: Hilfe zur Selbsthilfe	8.802,71 €	
Corona-Nothilfe	124.577,10 €	
Allg. Spenden	397.568,57 €	
Vereinsintern u. Sonstige	4.140,30 €	766.176,83 €
Mitgliedsbeiträge - Fördermitglieder	29.181,99 €	
Mitgliedsbeiträge - Aktive Mitglieder	2.880,00 €	32.061,99 €
Gesamteinnahmen 2020		798.238,82 €

Ausgaben:

	aus Einnahmen	aus Rücklagen
<u>Projektkosten</u>		
Bildung für Kinder	-207.846,79 €	
Erdbebenhilfe (inkl. Schulbau)	-45.554,15 €	
Schulspeisung	-25.236,44 €	
Medizinhilfe	-18.847,31 €	
Gesundheitsstation	-20.035,22 €	-51.097,92 €
Hilfe zur Selbsthilfe	-32.447,04 €	
Corona-Nothilfe	-136.158,93 €	
Projektkosten - Gesamt	-486.125,88 €	
LiScha-Kalender 2021 (Spendenerlös → Freie Spende)	-1.552,50 €	
Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltung ¹	-30.633,19 €	
Gesamtausgaben 2020	-518.311,57 €	-51.097,92 €

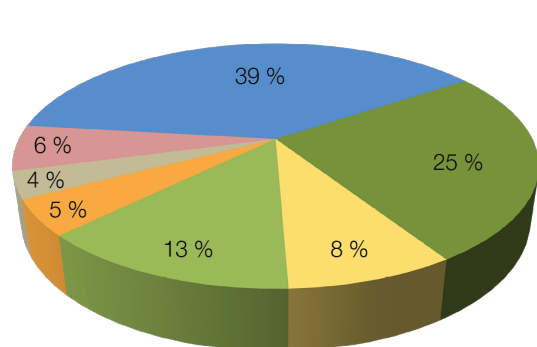
Überschuss / Verlust 2020

279.927,25 €

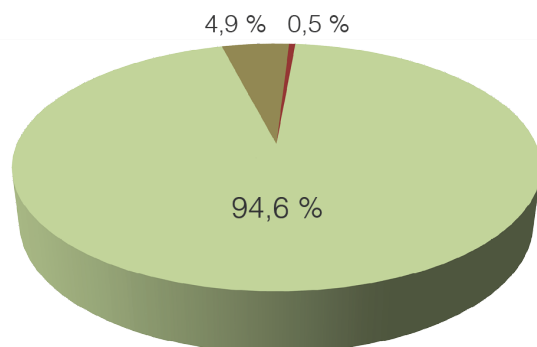
¹ Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben * (gemäß den Richtlinien des DZI)

Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit		
Personalausgaben Spenderbetreuung, Zuwendungsbestätigungen (Gehalt, SV-AN, SV-AG, Steuer, Soli, U1, U2)	24.287,86 €	
Bürokosten Porto, Überweisungsgebühren	2.357,33 €	
Drucksachen, Medien Patenschaftsmaterial, Infomaterial, Internetauftritt	1.380,53 €	28.025,72 €
Anteil der Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit an den Gesamtausgaben 2020:		4,9 %
Verwaltungsausgaben		
Raumkosten Miet- u. Mietnebenkosten	1.811,52 €	
Ausstattung Technisches Gerät, Software	19,99 €	
Bürokosten Kommunikation, Büromaterial, Bankgebühren	775,96 €	2.607,47 €
Anteil der Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben 2020:		0,5 %
Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltungsausgaben - (gesamt)		30.633,19 €
Anteil der Gesamtausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung an den Gesamtausgaben 2020:		5,4 %

* Die Aufstellung enthält auch Kosten des Jahres 2019, die erst in 2020 buchbar waren. Auf der anderen Seite sind einige Kosten des betrachteten Geschäftsjahres 2020 erst in 2021 buchbar und sind deshalb hier noch nicht aufgeführt.



- Bildung für Kinder
- Corona-Nothilfe
- Erdbebenhilfe: Neubau der Schulen
- Neubau einer Gesundheitsstation
- Schulspeisung
- Medizinhilfe
- Hilfe zur Selbsthilfe-Projekte



- LiScha - Projekthilfen
- Werbung u. allg. Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungskosten * = 0,5 %

* Berechnung der Verwaltungskosten unter Anwendung des DZI-Konzeptes (DZI - Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen)

Vermögensaufstellung zum 31.12.2020

Bankguthaben zum 31.12.2019 (inkl. Rücklagen)

USD Nepal	20.211,08 €
LiScha Himalaya Nepal	34.477,30 €

LiScha Himalaya e.V.	363.873,86 €	418.562,24 €
----------------------	--------------	---------------------

Rücklagen: Mittelverwendung in 2020

Gesundheitsstation	-51.097,92 €	-51.097,92 €
--------------------	--------------	---------------------

Überschuss / Verlust 2020

279.927,25 €

Bankguthaben zum 31.12.2020 (inkl. Rücklagen)

USD Nepal	9.528,38 €
LiScha Himalaya Nepal	15.425,47 €

LiScha Himalaya e.V.	622.437,72 €	647.391,57 €
----------------------	--------------	---------------------

Rücklagenspiegel 2020

	01.01.2020	Zuführung	Verbrauch	31.12.2020
Zweckerfüllungsrücklage Gesundheitsstation	51.098 €	200.000 €	-51.098 €	200.000 €
Zweckerfüllungsrücklage Erdbebenhilfe/Schulbau	0 €	0 €	0 €	0 €
freie Rücklage *	169.886 €	116.421 €	0 €	286.307 €
Summe	220.984 €	316.421 €	-51.098 €	486.307 €

* Zuführung freie Rücklage: inkl. Vortrag 2019

Fassung vom 27.10.2021

 LiScha Himalaya e.V.
 Hugo-Jentsch-Str.10
 03172 Guben
 Germany

 Tel. +49 3561 55 01 96
 www.lischa-himalaya.org
 lischa@lischa-himalaya.org

 Vereinsregister:
 Amtsgericht Cottbus
 VR 4922 CB

 Sparkasse Spree-Neiße
 IBAN DE11 1805 0000 0190 009071
 BIC WELADED1CBN